

Feministische Impressionen

von Zipper Barbara

Werbung ist ein Teil unseres Alltags, dem man/frau sich nur schwer entziehen kann. Ebenso schwer kann frau sich den in der Werbung und in den Medien ständig vorhandenen Sexismen entziehen.

Beispielsweise gibt es ein TV-Magazin, welches für sich ausschließlich mit nackten Frauenkörpern wirbt, und zwar nicht nur auf der Titelseite.

Der Fernsehspot für dieses Magazin spielt sich folgendermaßen ab:

Eine, sich vor ihrem Mann ausziehende Frau, wird von diesem abfällig beiseite geschoben, da sich die wahre Erotik - für Männer - scheinbar im Fernsehgerät abspielt.

Die Zielgruppe der Werbestrategen sind Männer sowie die große Gruppe der Frauen welche die ständige Diskriminierung ihrer selbst nicht wahrnimmt oder ignoriert.

Es gäbe noch unzählige Beispiele für derartige ständige Herabwürdigungen der Frau.

Die Seite 7 einer allseits bekannten Tageszeitung ist möglicherweise der Grund, daß diese Zeitung die auflagenstärkste Österreichs ist.

Frauen zu Sexualobjekten zu degradieren ist offensichtlich eine erfolgversprechende Maßnahme, um solche, im wahrsten Sinne des Wortes schwachsinnige Dinge zu bewerben.

Neuerdings bedient sich gar ein Staatsbetrieb wie die ÖBB dieser Maßnahme, um mit „heißer Fracht“ jeglicher sexuellen Belästigung Tür und Tor zu öffnen. Wenn man allerdings weiß, daß in Zügen die Vergewaltigungsrate eine ungleich höhere ist, bekommt dieses Vorgehen einen wahrlich „beängstigenden Zug“.

Da nicht auszuschließen ist, daß ein Zusammenhang zwischen zunehmendem Sexismus in Medien und Werbung und sexueller Gewalt an Mädchen und Frauen besteht, ist nicht einzusehen, daß diese unerträgliche Werbemethode noch länger Teil unseres Alltags sein soll.

Weil nun jedoch Gewalt an Frauen und Kindern hauptsächlich innerhalb der Familie ausgeübt wird, bleibt mir nur noch vor allem den Frauen und Kindern friedliche Weihnachten zu wünschen!

Inzinger Firmen

Qualität, fachliche Beratung und

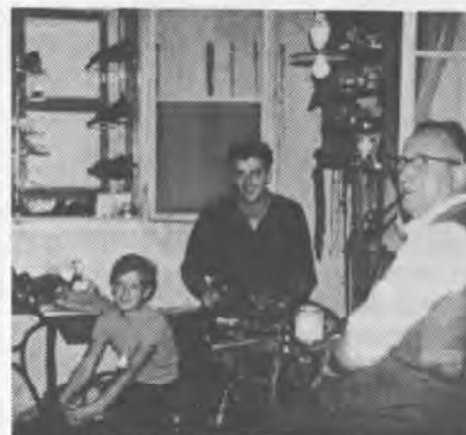
können auch heute noch in Zeiten von billigen Massenangeboten und Selbstbedienung die Grundlage für einen gut florierenden Betrieb sein. Dies beweist Karl Haider mit seinem von ihm nun schon seit 26 Jahren geführten Schuhhaus.

Kunden aus Inzing und den umliegenden Dörfern, ja sogar aus Innsbruck, wissen sein umfangreiches Sortiment von Sport- und Freizeitschuhen, von Komfort- und Gesundheitsschuhen, von modischen Qualitätsschuhen für Damen und Herren sowie von guten Kinderschuhen zu schätzen. Aber auch Spezialangebote wie zum Beispiel für große Füße bis Größe 49, Taschen und Strumpfwaren sind in seinem Geschäft erhältlich.

Karl Haider verkauft vorwiegend Schuhe von österreichischen Firmen, hat aber auch Modeschuhe aus Italien in seinem Angebot.

Neben dem Verkauf sind die Schuhreparatur und die Schuhanpassung ein wichtiger Teil seines Geschäftes. Da Karl Haider sein Gewerbe von Grund auf gelernt hat - in seiner Schuhmacherlehre stand sogar Anatomie auf dem Stundenplan - hat er viel Verständnis für Probleme seiner Kunden und kann ihnen beste Beratung bieten.

Sein Betrieb, der mit 65 Jahren zu den alteingesessenen Betrieben in Inzing zählt, wurde von seinem Vater Georg Haider im Jahre 1933 gegründet. Georg Haider stammt aus Leiblfing und kam über Hatting, wo er schon zehn Jahre eine Werkstätte betrieb



Karl, mit seinem Vater in der Werkstätte links hinten die erste gestaltete Auslage ihrer Schuhhandlung

hatte, nach Inzing.

Er kaufte das Haus Kirchgasse 2, das im Besitz von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gustav Markt war. Im Parterre richtete er einen Raum als Schuhmacherwerkstätte ein.



In diesem Haus in der Kirchgasse war die Werkstatt untergebracht.

Zu dieser Zeit gab es in Inzing noch drei weitere Schuster und zwar Ignaz Gadner in Toblaten (bis 1936), Hans Thaler in der Hauptstraße (bis 1953) und Josef Neuner und seinen Sohn Albert („Fasser“) in der Hauptstraße (bis 1967).

Georg Haider fertigte Maßschuhe in Handarbeit an. Für ein Paar Maßschuhe benötigte ein Mann etwa eineinhalb Tage. Er bildete immer Lehrlinge aus. Bis zu drei Mitarbeiter waren in der kleinen Werkstätte, die sicher noch vielen Inzinger in guter Erinnerung ist, tätig.

Für Karl, der 1942 geboren wurde, gab es als einziger Sohn gar keine andere Alternative, als auch in den Betrieb seines Vaters einzusteigen. Von 1956 bis 1959 absolvierte er die Schuhmacherlehre und legte 1965 die Meisterprüfung ab.

1956 begann Georg Haider mit dem Verkauf von Schuhen, fertigte aber weiterhin

gutes Service

Maßschuhe an.

So konnte er auch immer wieder Spezialaufträge bearbeiten, wie zum Beispiel von 1959 bis 1961 Unfallverhütungsschuhe mit Stahlkappen für die Haller Röhrenwerke. Ab



Bis zu drei Mitarbeiter waren in diesem kleinen Betrieb beschäftigt.

1961 fertigte er in Zusammenarbeit mit einem Absamer Betrieb Maßschische aus Leder für abnormal große schmale Füße für amerikanische Schifahrer. Zwei Jahre wurden diese Schische nach Amerika exportiert.

Bis Anfang der Siebzigerjahre fertigten Georg und Karl Haider noch Maßschuhe an. Mit dieser Arbeit konnte man in dieser Zeit natürlich nicht mehr das Auslangen finden, deshalb weiteten sie den Schuhhandel aus und errichteten 1965 ein neues Geschäft.

1972 übernahm Sohn Karl den Betrieb.



Sein Vater war aber weiterhin bis kurz vor seinem Tod im Jänner 1984 immer in der Werkstätte tätig.

1974 wurde das Geschäft noch einmal vergrößert und 1994 erfolgte ein weiterer Zu- und Umbau.

Karl Haider führte sein Geschäft mit seiner leider allzufrüh verstorbenen Frau Gitti als Familienbetrieb.

Zur Zeit beschäftigt er fallweise eine Halbtagskraft. Tochter Karla arbeitet auch gelegentlich im Betrieb mit und möchte das Geschäft weiterführen.

Karl Haider macht seine Arbeit auch nach so vielen Jahren immer noch Spaß, vor allem da er viele treue Kunden in seinem Geschäft bedienen darf, die zu schätzen wissen, was er ihnen bietet: Gute Qualität, fachliche Beratung und bestes Service.



Tochter Karla möchte das Geschäft weiterführen.

Haider-
Schuhe
KARL HAIDER
KIRCHGASSE 2
6401 INZING
☎ 0 52 38/88 1 69



*Wir wünschen
allen Bekannten und Kunden
ein friedliches Weihnachtsfest und
viel Glück im Neuen Jahr.*

Senioren - Weihnachtsfeier



Auch heuer lädt die Gemeinde Inzing am 4. Advent Sonntag zur Senioren - Weihnachtsfeier ein.

Wanner Georg, Chronist



Bilder von der Weihnachtsfeier 1997 Fotos: Wanner

Bildstöckl „Zum Guten Hirten“

Kaum noch Beachtung fand das Bildstöckl „Zum Guten Hirten“ das abseits des Weges zur Inzinger Alm ein jämmerliches Dasein fristete. Durch die Initiative von Gstrein Josef (Bab), Werner Schatz und Roland Fuchs war es möglich, das Bildstöckl nach dem Original neu zu gestalten. In einer kleinen Feier, musikalisch umrahmt von Bruno Walcher und Roland Fuchs, der das neue Bild auch malte, wurde das Bildstöckl am heutigen Weg angebracht. Mit dabei auch der 92jährige Engelbert Griesser der im Jahre 1933 mit Daniel Vent das alte Bildstöckl errichtete und viele Jahrzehnte als Hirte und Senner auf der Inzinger Alm verbrachte.

Wanner Georg, Chronist



Gstrein Josef (Bab) mit neuem Bild „Zum Guten Hirten“

Fotos: Wanner